

## Unterrichtsskizze

Lerngruppe: 8c (11w/14m)

### Thema der Stunde:

Weiterentwicklung der selbständigen Gestaltung und Darstellung einer Partnerakrobatikkür unter besonderer Berücksichtigung ästhetischer Gestaltungskriterien (Haltung, Körperspannung, Ausdruck, turnerische Elemente) sowie fließende Übergänge zu erarbeiten.

**Ziel der Stunde:** Die SuS sollen die ihnen bekannten akrobatischen Elemente der Partnerakrobatik (2er Pyramide) anwenden, eine Pyramide aufbauen und durch einen fließenden Übergang zu einer neuen Pyramide gelangen, damit die einzelnen Techniken, Bewegungen zu einem harmonischen Ganzen zusammengestellt werden und das Erarbeitete der Klasse präsentiert werden kann.

### Verlaufsplan:

Phase	Inhalt	Organisation
Einstieg	Begrüßung, Vorstellen des Besuchs Grobe Skizzierung des Themas und des Verlaufs	Die SuS betreten die Halle und finden sich nach Ablegen des Schmuckes und der Wertsachen sowie der Kontrolle der Sportkleidung im Sitzkreis in der Hallenmitte zusammen.
Allgemeine Erwärmung	Laufen zur Musik: SuS laufen durch die Halle. Bei Musikstopp soll ein turnerisches Element ausgeführt werden.	Das Aufwärmen wird im bestehenden Sitzkreis durch den L erklärt. Mögliche Elemente (Rad, Strecksprung / mit halber Drehung, Liegestütz, Hocksprung, Grätschsprung, Standwaage) werden erläutert, damit die SuS wissen, was sie beim Musikstopp turnen. L gibt die Elemente beim Musikstopp vor. Falls „Invaliden“ vorhanden sind, bedienen diese die Musikanlage.
Spezifische Erwärmung + Aufbau	Partnerübungen zur Kraft, Balance und Körperspannung 1. Partner aus dem Liegestütz rückengerecht anheben und je nach Können bis in den Handstand tragen. 2. Partner stehen sich gegenüber und fassen sich im Handgelenk-Handgelenk-Griff. Beide halten den Oberkörper gerade und beugen nur die Kniegelenke bis zum rechten Winkel („Stuhlhaltung“). 3. Partner liegt mit angespannter Muskulatur auf dem Rücken. Der andere umfasst mit den Händen dessen Fußgelenke und hebt ihn hoch („Brett anheben“).	Die Elemente des spezifischen Erwärmens werden im Stehkreis erklärt. Bei Bedarf werden die Elemente vom L mit einem SuS demonstriert. Die SuS bilden selbständig Paare. „Invaliden“ holen den Mattenwagen aus dem Geräteraum, die Paare nehmen sich selbständig eine Matte und verteilen sich in der Halle. Die SuS üben frei, d.h. es gibt keine festgelegte Reihenfolge des L.
Kognitive Phase	Nennung ästhetischer Gestaltungskriterien (Haltung, Körperspannung, Ausdruck, turnerische	Sitzkreis um eine Matte herum.

	<p>Elemente). Regeln, die beim Auf- und Abbau beachtet werden müssen, werden als bekannt vorausgesetzt.</p>	
Erarbeitungsphase I	<p>Die SuS sollen paarweise die Pyramiden der letzten Stunde aufbauen und dabei auf ästhetische Elemente achten. Im Anschluss daran sollen sie eine zweite Pyramide selbständig entwickeln und diese durch fließende Übergänge mit der ersten Pyramide verknüpfen.</p>	<p>L bildet die Paare. Die SuS haben in der letzten Stunde mit Arbeitsblättern zur Partnerakrobatik gearbeitet. In dieser Stunde sollen sie ohne die Arbeitsblätter auskommen, um sich selbständig mit dem Lösen des Problems auseinander zu setzen. „Invaliden“ haben die Aufgabe, den Gruppen bei der Auswahl, Ausführung, Aneinanderreihung und den Übergängen der Kür zu helfen.</p>
Reflexion	<p>Möglicher Reflexionsansatz: Schwierigkeiten bei der Verknüpfung der Bewegungselemente durch fließende Übergänge</p> <p>SuS – Demonstration eines Übergangs von einer 2er-Pyramide in die nächste zur Veranschaulichung, was mit fließenden Übergängen gemeint ist.</p>	<p>Sitzkreis um eine Matte herum. Wenn bei der Erarbeitung der Kür Schwierigkeiten auftreten, z.B. die SuS erhebliche Probleme haben fließende Übergänge zu finden, wird die Erarbeitungsphase unterbrochen und eine Kurzreflexion eingeschoben.</p> <p>2 SuS zur Veranschaulichung werden vom L bestimmt. Sie sollen ihre eigene Idee einer ästhetischen Gestaltung sowie eines fließenden Übergangs präsentieren.</p> <p>Diese Maßnahme liefert den SuS eine Hilfe für die Erarbeitung ihrer Kür.</p>
Erarbeitungsphase II	<p>Die SuS entwickeln mit den Impulsen aus der Reflexionsphase ihre Kür weiter oder verbessern sie im Hinblick auf die Kriterien und den fließenden Übergängen.</p>	<p>SuS üben weiter selbständig in den Gruppen. Haben einige Gruppen keine Schwierigkeiten bei der Gestaltung der Kür und gelangen schnell zu Ergebnissen, präsentieren sie ihre Kür dem L und erhalten im Sinne einer Differenzierung einen weiteren Arbeitsauftrag: a) den Ausdruck/die Ausführung, den Bewegungsfluss zu verbessern; b) ggf. ein weiteres Element einzubauen oder c) einer anderen Gruppe bei der Erarbeitung zu helfen.</p> <p>Falls die SuS weitere Matten (es gibt leider nur 14 Matten) für ihre Kür benötigen, schließen sich 2, 3 oder 4 Paare zusammen. Es übt dann jeweils nur ein Paar auf den zusammengeschobenen Matten, die anderen helfen bei der Auswahl, Ausführung, Aneinanderreihung und den Übergängen der Kür.</p>
Präsentation der Kürren	<p>Einige SuS führen ihre Partnerakrobatikküren vor. Die anderen Gruppen erhalten Beobachtungsaufträge und sollen gelungene Aspekte sowie</p>	<p>SuS bauen ein Mattenviereck aus allen Matten und setzen sich herum. Die SuS sind es aus der letzten Stunde gewohnt, etwas vor den anderen zu präsentieren und anschließend das Gesehene zu reflektieren. Ex-</p>

	Verbesserungsvorschläge formulieren.	emplarisch sollen einige Küren gemeinsam besprochen werden, um das Beobachtungsvermögen und die Fähigkeit zu schulen, eine Gestaltung der Mitschüler kriterienbezogen zu reflektieren. Dabei sollen die genannten Kriterien aus der kognitiven Phase zur Reflexion dienen.
Abschlussreflexion	Zusammenfassung der Ergebnisse seitens der SuS. Ausblick auf die nächste Stunde	Sitzkreis  Der Ausblick dient dazu, die SuS an der weiteren Planung zu beteiligen.
Abbau	Die Paare räumen gemeinsam die Matten auf den Mattenwagen.	Die Matten werden auf den Mattenwagen geräumt und von den „Invaliden“ in den Geräte- raum geschoben.